

Erfahrungsbericht für die Universität Autònoma de Barcelona

Luisa Kraft

Die letzten beiden Semester (WiSe 2022/23 und SoSe 2023) habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms an der Universität Autònoma de Barcelona (UAB) verbracht. Es war eine unglaublich schöne Zeit und ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung in Barcelona und an der UAB machen durfte.

Heidelberger Studierende, die sich für ein Erasmus in Barcelona interessieren, haben momentan zwei Universitäten in Barcelona zur Auswahl: die UB und die UAB. Während es für die UB schon einige Erfahrungsberichte gibt, ist das bei der UAB leider nicht der Fall. Nach einem Jahr an der UAB kann ich jedoch definitiv sagen, dass die Universität mit ihren Lehrenden, Studierenden und ihrer Campus-Atmosphäre einer der Hauptgründe ist, warum ich hier eine so schöne und bereichernde Zeit hatte.

Beginn des Erasmus und Organisation

Die Kurse beginnen an der UAB normalerweise Mitte September. Welche Kurse wahrscheinlich angeboten werden, kann man sich schon davor anschauen und dementsprechend sein Learning Agreement anfertigen. Für die UAB werden die Kurse von Erasmus-Studierenden jedoch erst nach der ersten Woche verbindlich gewählt. In der ersten Woche wird nämlich allen internationalen Studierenden die Möglichkeit gegeben, alle Kurse der juristischen Fakultät zu besuchen, um sich ein Eindruck vom jeweiligen Kurs und den Lehrenden zu machen. Danach hat jede*r ein kleines Beratungsgespräch mit der dortigen Erasmus-Koordinatorin, wo eventuelle Fragen (bspw. bezüglich der Sprache des Kurses) geklärt werden können und die Kurswahl gemeinsam ausgefüllt wird. Kommen in den Wochen danach doch noch Probleme auf, so war meiner Erfahrung nach ein Kurswechsel problemlos möglich.

Ich persönlich habe in beiden Semestern andere Kurse gemacht, als ursprünglich in meinem Learning Agreement angegeben waren und habe mein Learning Agreement nach meiner Kurswahl an der UAB dementsprechend geändert.

Kurse

Als Erasmus-Studierende an der juristischen Fakultät (Facultat de Dret) kann man alle Kurse der juristischen Fakultät belegen, welche die Studiengänge Jura, Kriminologie und „Arbeitsbeziehungen“ (Relacions Laborals, wird im Englischen auch mit Industrial Relations übersetzt) beinhaltet. Kurse an anderen Fakultäten (bspw. der Fakultät von Politikwissenschaften und Soziologie, die direkt gegenüber der juristischen Fakultät liegt), können nach Absprache mit den dort verantwortlichen Lehrenden auch gewählt werden. Kurse werden in Katalanisch, Spanisch oder Englisch abgehalten. Dass die Sprache eines Kurses spontan gewechselt wurde, bspw. von Spanisch auf Katalanisch, habe ich an der UAB nicht erlebt und auch von keinen anderen Studierenden der UAB davon gehört. Viele Kurse finden

grundsätzlich auf Katalanisch statt, bei Bedarf wechselt die Unterrichtssprache jedoch auf Spanisch. Ob ein solcher Bedarf besteht, wird in der Regel direkt in der ersten Stunde, also in der ersten Woche geklärt und damit zu einem Zeitpunkt, zu dem Erasmus-Studierende ihre Kurse ohnehin noch nicht verbindlich gewählt haben.

Die UAB bietet genügend Kurse auf Englisch an, sodass ein Erasmus auch nur mit Englisch-Kenntnissen möglich ist. Tatsächlich konnten auch nur wenige der Erasmus-Studierenden Spanisch, sodass die meisten ausschließlich englische Kurse belegt haben.

Ich habe in beiden Semestern jeweils drei Kurse auf Englisch und einen Kurs auf Spanisch belegt. Im ersten Semester habe ich Bioethics, Environmental Law, International Protection of Human Rights und Organización Constitucional del Estado belegt. Im zweiten Semester war es dann Gender and Law, Institutionalisation of the International System, Public Participation in the Institutions of the European Union und Derecho y Bienestar Animal.

Anders als in Heidelberg sind die Kurse klein, meistens zwischen 20 und 50 Personen. Zudem sind die Vorlesungen meist sehr auf Mitarbeit der Studierenden ausgelegt. Pro Semester gibt es in der Regel eine „midterm“ Klausur und eine Klausur am Ende. Daneben werden ab und zu Präsentationen verlangt, meistens im Rahmen von Gruppenarbeiten, manchmal jedoch auch allein. Auch gab es je nach Kurs kleine Hausarbeiten oder benotete Diskussionsrunden. Anwesenheitspflicht besteht grundsätzlich nicht, oftmals fließt Anwesenheit und Mitarbeit jedoch in die Endnote mit ein. Meiner Erfahrung nach hatten die meisten Erasmus-Studierenden keine Probleme, ihre Kurse zu bestehen. Auch die Beziehung zwischen Studierenden und Lehrenden ist an der UAB sehr entspannt, immerhin werden die meisten Dozierenden von den Studierenden geduzt.

Da in den englischen Kursen sehr viele internationale Studierende waren, wurde von den Lehrenden meist viel Wert darauf gelegt, dass die Studierenden miteinander in Kontakt kommen und sich kennenlernen.

In den spanischen Kursen sind weniger internationale Studierende. Ich habe mich dort jedoch sehr willkommen gefühlt. Es wurde Wert darauf gelegt, dass Studierende aus nicht-spanischsprachigen Ländern das Gesprochene verstehen und dazu wurde auch immer wieder nachgefragt, ob wir dem Inhalt der Vorlesung noch gut folgen können. Auch wurde bei Gruppenarbeiten darauf geachtet, dass wir in Gruppen mit einheimischen bzw. spanischsprachigen Studierenden kommen. Diese waren immer sehr hilfsbereit und rücksichtsvoll, haben bei Fragen und Unklarheiten den Stoff nochmal erklärt oder übersetzt, sodass die gemeinsame Erstellung von Hausarbeiten und Präsentationen tatsächlich kein Problem war.

Spanisch und Katalanisch

Mein Spanisch war vor meinem Erasmus auf einem B1-Niveau, Sprachkurse in Spanisch habe ich während meinem Erasmus keine gemacht. Ich weiß jedoch, dass die Spanisch-Kurse an der UAB teuer sind, einige Studierende haben sich daher Kurse in Barcelona gesucht, die jedoch auch nicht unbedingt viel günstiger waren.

Was ich jedoch gemacht habe und allen wirklich nur empfehlen kann, sind Katalanisch-Kurse an der UAB. Diese sind für Anfänger*innen völlig **kostenlos** und erst ab einem B1-Niveau muss eine Gebühr bezahlt werden, die jedoch im Vergleich zu anderen Sprachkursen stark subventioniert ist. Die Kurse sind sehr angenehm und man lernt ganz nebenbei noch andere Studierende außerhalb der Jura-Fakultät kennen. Ist man daran interessiert, Katalanisch zu lernen, so kann man in einem Jahr überraschend weit kommen, immerhin ähnelt das Katalanische als romanische Sprache unter anderem sehr dem Italienischen, Spanischen und Französischen.

Aus Respekt vor den Menschen, der Geschichte und der Kultur Kataloniens finde ich es wichtig, sich mit dieser Sprache Mühe zu geben. Meiner Ansicht nach ist es schwer einen Zugang zu einer Kultur zu finden, deren Sprache einem völlig fremd ist. Auch wenn man in Barcelona mit Spanisch oder Englisch gut zurechtkommt, ist Katalanisch trotzdem sehr hilfreich. Man weiß, was Namen von Straßen, Städten und Metro-Stationen bedeuten und wie sie richtig ausgesprochen werden, man kann Schilder und Speisekarten verstehen, Diskussionen von katalanischen Studierenden in Gruppenchats folgen, die Posts der Universität auf Instagram verstehen und vieles mehr. Nicht zuletzt wird es von der katalanischen Bevölkerung sehr wertgeschätzt, wenn ausländische Studierende sich die Mühe machen, diese Sprache zu erlernen. Ich persönlich habe im Übrigen auch mit Katalaninnen zusammen gewohnt, weshalb Katalanisch tatsächlich sehr viel Raum in meinem Alltag hatte.

Im Semester vor meinem Erasmus-Beginn habe ich einen Katalanisch Einstiegskurs an der Universität Heidelberg gefunden, was mich etwas überrascht hatte. Dieser Kurs war als normale Lehrveranstaltung der Universität (Romanistik) kostenlos und ich kann ihn als Vorbereitung auf ein Erasmus in Katalonien auf jeden Fall empfehlen.

Der Weg zur UAB

Die UAB ist eine Campus-Universität, die bei Cerdanyola del Vallès liegt, also außerhalb von Barcelona. Man sollte sich nicht davon verwirren lassen, dass die UAB angeblich einige Gebäude in Barcelona hat, denn als Studierende*r an der juristischen Fakultät hat man definitiv alle Veranstaltungen am normalen Campus. Es gibt ein Wohnheim am Campus, dort haben auch einige Erasmus-Studierende gewohnt, jedoch hat die deutliche Mehrheit in Barcelona direkt gewohnt. In Barcelona zu wohnen, würde ich auch empfehlen, da man ansonsten natürlich nicht so häufig in der Stadt ist.

Von Plaça de Catalunya (ein Platz ziemlich genau im Zentrum von Barcelona) fährt man mit den Ferrocarrils, die mit S-Bahnen vergleichbar sind, 40 Minuten zum Campus der UAB. Von der Station der Ferrocarrils der UAB ist man in weniger als 5 Minuten an der juristischen Fakultät. Wohnt man in einem Viertel, durch das die Ferrocarrils (Linie Richtung Sabadell) auf dem Weg zur UAB fahren, so ist der Weg entsprechend kürzer (bspw. Gràcia, Sarrià-Sant Gervasi). Ehrlich gesagt ist aus meiner Sicht der ÖPNV in Barcelona, insbesondere die Metro, jedoch gut genug, um aus den meisten Vierteln in höchstens einer Stunde zur UAB zu gelangen. Daher haben sich die meisten Erasmus-Studierenden an der UAB eine Wohnung in Barcelona gesucht, ohne auf eine perfekte Anbindung zur UAB zu achten, immerhin ist Wohnungssuche in Barcelona auch so schon schwer genug.

Ich persönlich habe in Poblenou gewohnt, ein sehr schönes Viertel direkt am Strand. Da ich zu Plaça de Catalunya ungefähr 20 Minuten gebraucht habe, war mein Weg zur UAB ungefähr eine Stunde. Mich persönlich hat das nie sonderlich gestört, denn die Fahrt in den Ferrocarrils war meistens sehr angenehm. Steigt man wie ich an Plaça de Catalunya und damit an der Ausgangsstation ein, sind die Züge komplett leer und man bekommt leicht einen Sitzplatz. Auch kommen die Züge tagsüber ca. alle 10 Minuten, morgens oft sogar alle 3 Minuten, sodass eigentlich nie lange gewartet werden muss. Zudem trifft man oft direkt schon andere Studierende aus dem gleichen Kurs im Zug oder fährt gemeinsam nach der Vorlesung nach Barcelona zurück.

Wohnen in Barcelona

Ein bezahlbares Zimmer in Barcelona zu finden, ist schwierig. Ich habe damals Mitte August nach Zimmern gesucht, hauptsächlich auf Idealista und Badi. Viele Zimmer sind völlig übersteuert, insbesondere solche von Agenturen. Da viele Studierende es sich nicht leisten können, von zuhause auszuziehen, sind die meisten WGs in Barcelona von Berufstätigen, die oftmals keine Erasmus-Studierende wollen. Auch haben viele Zimmer kein Fenster oder nur Fenster, die innenliegend sind, also zum Aufzugsschacht oder im besten Fall zum Innenhof gehen. Ich weiß, dass einige Erasmus-Studierende sich erstmal für einige Wochen ein AirBnB oder ähnliches buchen, um dann vor Ort zu suchen. Das wollte ich auf jeden Fall vermeiden und habe daher alle möglichen Anzeigen angeschrieben und wurde glücklicherweise sehr schnell auf Idealista fündig.

Die Atmosphäre auf dem Campus

Ganz anders als in Heidelberg, spielt sich das Uni-Leben zentral auf den Campus der UAB ab. Der Campus ist sehr weitläufig, es gibt Läden, ein Fitnessstudio mit Schwimmbad und viele Cafeterias bzw. „Bars“. Zudem ist der Campus sehr grün, sodass viel Zeit draußen verbracht werden kann. Viele Studierende der UAB pendeln aus dem Umland zur Uni. Der Campus ist daher für viele der Ort, an dem sie mit ihren Freund*innen Zeit verbringen. Gerade nachmittags und bei dem meist guten Wetter sitzen daher viele draußen an Tischen oder auf der Wiese und trinken und essen gemeinsam.

Obwohl ich wie die meisten Erasmus-Studierenden an der UAB mein „Sozialleben“ hauptsächlich in Barcelona hatte, wurde der Campus auch für mich und einige andere immer mehr zu einem Ort, an dem wir gerne auch noch nach der Vorlesung Zeit verbracht haben, gerade auch mit einheimischen Studierenden der UAB.

An der UAB herrscht ein politisch sehr aktives Klima. Die Universität gilt als sehr katalanisch und hat den Ruf, politisch linker zu sein als die meisten anderen Universitäten. Das spürt man auch auf dem Campus deutlich. Es gibt an der UAB eine sehr aktive Kultur der „murals“, also der „Wandmalereien“, die fast immer politisch sind und von denen an der UAB jede Woche einige Neue auftauchen. Auch gibt es Studierenden-Gewerkschaften, die hin und wieder Generalstreiks der Studierenden ausrufen, sowie Kundgebungen. Im letzten Semester fand auf dem Campus auch ein Protestcamp gegen die Klimakrise statt.

Wer sich also für politische Bewegungen und aktuelle politische Diskurse in Katalonien interessiert, ist an der UAB genau richtig. Genauso ist man an der UAB absolut richtig, wenn man gerne einmal an einer Universität studieren will, die völlig anders ist als die Universität Heidelberg.

Leben in Barcelona

Dass mein Erfahrungsbericht sich bisher vor allem auf die UAB bezieht, soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich in meiner Erasmus-Zeit der Großteil meines Lebens in Barcelona abgespielt hat. Barcelona ist eine wunderschöne Stadt mit sehr angenehmem Wetter (außer im August). Es gibt ein sehr aktives Nachtleben, viel Kultur und viele Cafés, Restaurants, Bars etc. Auch die Lage am Meer ist natürlich eine große Bereicherung. Die Strände in Barcelona sind meiner Ansicht nach gut, vor allem weil sie schnell zu erreichen sind. Der Besuch von anderen Stränden und Städten lohnt sich trotzdem sehr. Mir persönlich haben auch Ausflüge in andere Städte im Umland, die nicht an der Küste liegen, gefallen. Wer die Möglichkeit hat, in die Pyrenäen zu reisen, sollte dies auf jeden Fall machen. Es gibt viele Reisen, Ausflüge und Events, die von ESN (Erasmus Student Network) organisiert werden. Ich persönlich habe mit ESN kaum Erfahrung, aber ich habe von anderen viel Gutes gehört.

Ich könnte hier noch einiges mehr über Kultur und Leben in Barcelona schreiben. Darüber steht jedoch bereits viel in den Erfahrungsberichten zur UB, sodass ich an dieser Stelle auf diese Berichte verweise.

Fazit

Ein Erasmus in Barcelona zu machen, kann ich absolut empfehlen. Auch würde ich empfehlen, direkt zwei Semester Erasmus zu machen. Viele andere Erasmus-Studierende, die nur ein Semester bleiben konnten, hatten das Gefühl, gerade dann gehen zu müssen, als sie sich so richtig eingelebt hatten. Außerdem haben einige Studierende, die ihren Aufenthalt zunächst für ein Semester geplant haben, diesen dann doch noch verlängern lassen.

Ich bin jedenfalls sehr froh, dass ich mein Erasmus in Barcelona machen durfte. Als ich mich entschieden habe, an die UAB zu gehen, hatte ich noch überhaupt keine Vorstellung von der Universität. Nach all meinen Erfahrungen dort, würde ich jetzt jederzeit wieder gerne an der UAB studieren. Ich bin den Menschen dort sehr dankbar und hoffe, dass andere Studierende eine genauso schöne Zeit in Barcelona und an der UAB haben werden.

Bei irgendwelchen Fragen zu Barcelona oder zur UAB meldet euch gerne bei mir!

luisa.kraft01@gmail.com